

LANDKREIS EBERSBERG

## Blühender Landkreis

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege lädt zur Blumenschmuckbewertung in die Grafinger Stadthalle ein. 244 Mitglieder werden für ihr Engagement mit Urkunden und Geschenken ausgezeichnet



*Mit prächtig bepflanztten Körben wurden die fleißigen Hobbygärtnerinnen und -gärtner ausgezeichnet. Die musikalische Umrahmung des Abends übernahm der „Reithofer Zwoagsang“.*

FOTO: LUKAS BARTH

**Grafing** – Es ist an diesem grauen, nasskalten Novemberabend, als sei der Sommer noch einmal kurz zurückgekehrt: Bunt leuchten auf den Tischen in der sonst recht nüchternen Grafinger Stadthalle üppige Blumenbuketts, auf der Bühne warten liebevoll bepflanzte Körbe auf ihre neuen Besitzer. Blumen sind an diesem Abend aber nicht nur Dekoration, sie spielen eine Hauptrolle – schließlich geht es bei der Veranstaltung des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege darum, die schönsten Vorgärten und den gelungensten Blumenschmuck an Gebäuden zu prämiieren. „Gäbe es in Bayern die Kirchtürme und Gärten nicht, dann würden wir uns wie in der Wüste fühlen“, sagt Anna Federauer, Gartenexpertin und zweite Vorsitzende des Kreisverbandes Ebersberg.

Engagierte Bürger zieren jedes Jahr durch hübschen Blumenschmuck die Ortschaften. Seit 1952 wird in Ebersberg diese Tradition auch bewertet. Dabei gehe es um das Bewahren der Heimatpflege und darum, diese weiterzuentwickeln, sagt Friederike Mugele, Vorsitzende des Kreisverbands. Abgeschafft sei eine Kultur nämlich schnell, der Aufbau hingegen mühselig. Nebenbei werde mit dem Engagement der Bürger die Nachhaltigkeit gestärkt und somit der gute Umgang mit der Natur. Dazu gehöre Wissen um die natürlichen Kreisläufe und die Nähe am wirklichen Leben.

244 Hobbygärtnerinnen und -gärtner bekommen in diesem Jahr eine Urkunde für ihren Einsatz überreicht. Das bedeutete auch für Landrat Robert Niedergesäß einiges an Arbeit: Er musste schließlich alle Urkunden unterschreiben. Das habe er aber sehr gern gemacht, betont er bei seiner kurzen Rede in dem voll besetzten Saal. Er lobt Ebersberg als einen blühen-

den Landkreis. Mehrmals bedankt er sich für den ganzjährigen Einsatz und das Engagement der 22 Ortsverbände und des Kreisverbands. „Blumen bereiteten einfach allen, Familien wie Passanten, eine Freude“, sagt er. Auch in den kleinen „Handtuchgärten“ sei immer viel Liebe und Pflege in der Gestaltung zu sehen gewesen.

Dass die liebevolle Gartengestaltung im Landkreis schon eine lange Tradition hat, beleuchtet Anna Federauer in ihrem Vortrag „Gartenbilder aus früherer Zeit“. Auch zu einem Vergleich zwischen damals und heute wolle sie anregen, sagt sie und zeigt auf der großen Leinwand Fotos aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Es sind romantische Bilder aus einer anderen Zeit. Nostalgie kommt auf beim Anblick von Bauernhäusern, holzgeschnitzten Blumenkästen, filigranen Balkonen, Gemüsegärten, Streuobstwiesen und posierenden Mädchen vor einem Blumenstrauch. „Es war damals nicht so schön wie es jetzt verherrlicht wird“, sagt eine ältere Dame unter den Gästen ein bisschen kritisch. Die Zeiten damals seien jedenfalls nicht nur idyllisch gewesen – fließend Wasser habe es beispielsweise nicht überall gegeben.

Immerhin, manche Gemüsegärten existieren noch heute an gleicher Stelle. Damals seien die Menschen Selbstversorger gewesen und hätten sich auf großen Höfen als Mägde und Knechte die Arbeit geteilt. Heute hingegen müsse man alles selber machen, sagt Federauer. Zita Dengl aus Alxing, die zu den Preisträgern gehört, weiß aber, dass sich der Aufwand lohnt. Seit 30 Jahren bewirtschaftet sie ihren eigenen, sortenreichen Gemüsegarten. „Es ist praktisch. Man geht mit dem Messer in den Garten und kann alles ernten“, sagt sie. Der eigene Garten ist also nicht nur ein Anblick für die Augen, sondern auch ein Stückchen Lebensphilosophie.